

Fülle der Liebe.

Gedicht von Fr. Schlegel.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 480.

FRANZ SCHUBERT.

August 1825.

Nicht zu langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Ein sehnd

Stre-bentheilt mir das Herz, bis alles Leben sich löst in Schmerz. In Leide-r.

wach-te der jun-ge Sinn, und Liebe brach-te zum Ziel mich hin. Ihr, ed-le

Flammen, wecket mich auf, es ging mit-sammen zu Gott der Lauf, es ging mit-sammen

f *ff* *p* *cresc.*

zu Gott der Lauf. Ein Feuer war es, das al - les treibt, ein starkes, kla - res, das e - wig

bleibt. Was wir an - streb - ten, war treu ge - meint; was wir durch - leb - ten, bleibt tief ver -

eint. Da trat ein Scheiden mir in die Brust; das tiefe Leiden der Liebes - lust.

Im Seelen - grun - de wohnt mir ein Bild, die To - des - wun - de ward nie ge -

stillt. Viel tausend Thränen flossen hin - ab, ein e - wig Sehnen zu ihr in's Grab,

ein e-wig Sehnen zu ihr in's Grab. In Liebes-wo-gen waltet der

Geist, bis fortge-zo-gen die Brust zer-reisst.

Ein Stern er-schien mir vom Para-dies; und dahin flieh'n wir vereint ge-

wiss, und da-hin flieh'n wir ver-eint ge-wiss. Hier noch be-feuch-tet der Blick sich

lind, wenn mich um-leuchtet dies Himmels-kind. Ein Zau-ber wal-tet jetzt ü-ber

mich, und der ge - stal - tet dies all' nach sich, als ob uns ver - mäh - le Gei - stes ge -
 walt, wo Seel' in See - le hin - ü - ber walt. Ob auch zer - spal - ten mir ist das Herz, selig doch
 hal - ten will ich den Schmerz, ob auch zer - spal - ten mir ist das Herz, se - lig doch hal - ten will ich den
 Schmerz, ob auch zer - spal - ten mir ist das Herz, se - lig doch hal - ten will ich den Schmerz,
 se - lig doch hal - ten will ich den Schmerz.

p *pp* *ppp* *f* *ff*
ff *fff* *p* *ff*